

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 43 (1949)
Heft: 8

Rubrik: Die Welt [Fortsetzung]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

	Seite
Die Welt	114
Die Menschenrechte	115
Der Taugenichts	116
Nie wieder darüber sprechen	118
Pelzjäger in Alaska	120
Meine Freizeit	121
Hokus Melibokus	123
Von fremden Kulturpflanzen (Der Kakaobaum, die Schokolade)	125
Korrespondenzblatt: Pro Infirmis — Hilfe für die Behinderten	126
Die Delegiertenversammlung des SGB	126
Anzeigen	128

Die Welt

Der Atlantik-Pakt (IV. Teil)

Die Amerikaner und die Russen wollen sich heute nicht mehr an den Verhandlungstisch setzen. Stalin will zwar Truman treffen, aber in der östlichen Welt; und Truman will Stalin treffen, aber in Washington. Selbstverständlich wissen beide Staatsmänner, daß weder das eine noch das andere in Frage kommt. Aber Einladungen machen sich gut.

Dasselbe ist in Berlin. Die Russen wollen gerne die Blockade aufheben, wenn dafür in ganz Berlin die Ost-Währung¹ eingeführt würde. Aber vorher wollen sie nicht verhandeln. Die Westmächte wollen schon die Ost-Währung gelten lassen, aber nur, wenn die Blockade von den Russen aufgehoben wird.

In der UNO streiten sich die zwei Großmächte um die Atomenergie. Die Russen wollen, daß die Amerikaner ihre Atombomben zerstören. Nachher kann man über die Atom-Kontrolle² sprechen. Die Amerikaner wollen gerade umgekehrt: zuerst einen Plan für die Kontrolle, und dann Zerstörung der Bomben.

Die Russen schimpfen über die Westmächte und ihre Pläne: es sollen kein Marshall-Plan und keine Bündnisse abgeschlossen werden. Dafür hat man ja jetzt die UNO! Die Amerikaner sagen: die Russen machen selber Bündnisse und haben eine eigene Wirtschaftshilfe organisiert.

Die Russen möchten einige befreundete Länder in die UNO aufnehmen, die Westmächte verbieten es. Die Westmächte möchten aber

¹ Ost-Währung = Geldwert der Mark im Sowjetgebiet. Die Westmächte haben eine andere Währung eingeführt.

² Atom-Kontrolle = Aufsicht über die Atomkraft.

auch einige befreundete Länder in die UNO aufnehmen lassen. Die Russen verbieten es.

Kurz und gut: Auge um Auge, Zahn um Zahn! Das ist das große Gesetz zwischen den Weltmächten von heute. Früher hat es einmal geheißen: der Klügere gibt nach. Heute heißt es: nur der Schwächere gibt nach.

Es ist noch nicht sicher, ob der Atlantik-Pakt zustande kommt. Es gibt sehr viel Gründe dagegen. Aber eines ist sicher: die Grenze der Amerikaner liegt heute mitten in Europa.

Amerika muß sich am Rhein zu verteidigen beginnen. Darum können die Amerikaner nicht auf einen solchen Pakt verzichten. Wenn der Pakt nicht zustande kommt, so wissen die Amerikaner und die Europäer: Amerika wird trotzdem helfen müssen, sonst ist es selber verloren.

Allerdings: Kommt es zu einem Krieg, dann wird Europa noch mehr als früher zum Kampffeld. Großes Leid wird über die Völker gehen. Aber ist es nicht so: Für die Freiheit und für die Bewahrung der Menschenrechte wollen wir gerne alles opfern. HKF.

Die Menschenrechte

I. Teil

Der Mensch ist von Gott geschaffen. Gott hat ihn «nach seinem Bilde» gemacht. Der Mensch ist mehr als ein Tier, er darf die Erde beherrschen. Er hat klaren Verstand. Er soll aber seinen Verstand und seine Macht nicht mißbrauchen. Es gibt auch schwächere Menschen. Diese schwachen Menschen werden leicht unterdrückt.

Kein Mensch darf unterdrückt werden. Auch der schwache, auch der arme, auch der primitive¹ Mensch ist eben doch ein Mensch. Es gibt immer wieder grobe und gewalttätige Menschen, die wollen die Schwachen ausnützen. Darum gab es die Sklaverei². Ganze Völker wurden unterdrückt, weil sie schwach waren.

Die Schwachen schützen! Das ist menschlich. Die Schwachen unterdrücken und ausrotten! Das ist unmenschlich! Die UNO (die Vereinten Nationen) haben in der Generalversammlung vom 10. Dezember 1948 beschlossen, eine Erklärung über die Menschenrechte herauszugeben. Jeder Mensch hat bestimmte Rechte. Diese Rechte darf man ihm nicht nehmen. Was steht in dieser Erklärung über die Menschenrechte geschrieben?

¹ primitiv = einfach, ungebildet, ohne Kultur.

² Sklaverei = Menschen werden verkauft und gehandelt, sie sind rechtlos und unfrei.